Nr.: 2/ 2018-2019

igs Info Letter Am Everkamp

IGS Am Everkamp

IGS-INFO-LETTER

igs Info Letter Am Everkamp

Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Dezember 2018

Foto auf der **Titelseite**: Weihnachtskonzert - 17. Dezember 2018

INHALT

INHALT	SEITE
Nachrichtensplitter	**5**
Berichte/ Informationen	
Zeitzeugin in der IGS	**8**
Herbstfest	**10**
Theater auf französisch	**13**
Fahren mit Rauschbrillen	**15**
Richtiges Radeln	**17**
Blaubeere wird gepflanzt	**19**
Fahrradkontrolle	**20**
Haustiertag	**22**
Besuch bei Hecker-Bau	**24**
SPD des Landkreises Oldenburg	**25**
Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald	**27**
Vorlesewettbewerb	**28**
IGS mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt	**30**
Danke an gute Geister der IGS zur Adventszeit	**31**
Jahrgang 7 besucht die Gemeinde Wardenburg	**32**
Ein Vikar an der IGS	**34**
Weihnachtskonzert	**35**
Ankündigungen und Mitteilungen	**38**

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der zweite **igs-info-Letter** des Schuljahres 2018/ 2019 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion

Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@igs-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion

Nachrichtensplitter

Bauphase

Die Sanierung soll schon nach den Herbstferien und nicht erst wie bisher geplant 2020 weitergehen. Ein überraschender Finanzausgleich des Landes macht es möglich.

Bustransport

Allgemeine Informationen und Formulare zur Schülerbeförderung:
Informationen zu witterungsbedingten Unterrichtsausfällen erhalten Sie über die BIWAPP-Warn App des Landkreises (https://www.biwapp.de/landkreis-oldenburg).

Bei Unklarheiten bei der Beförderung melden Sie sich bitte bei:
Fa. Wilmering, Tel.: 04441-93110

Außerdem steht Ihnen das Schulamt des Landkreises unter den Rufnummern 04431-85 239 oder 85 294 sowie die E-Mail-Adresse schuelerbefoerderung@oldenburg-kreis.de helfend zur Seite.

Konferenzvertreter

Auch für das kommende Jahr sind wieder Eltern bzw. Erziehungsberechtigte aufgerufen, sich in den Konferenzen zu engagieren.
Auskunft erteilt für den Fall von Interesse Frau Otten im Sekretariat:
Tel.: 04407-7174-0 oder Mail: sonja.otten@igs-am-everkamp.de

Auch in diesem Jahr haben unsere Schülerinnen und Schülern den Adventskalender erstellt bzw. aufgehängt

Nachrichtensplitter

„Alle satt?!“

mit dem mobilen Theaterspiel Witten

„Alle satt?!" ist ein Weltrettungs-Theaterstück über Gerechtigkeit, globale Zusammenhänge und Empathie gegenüber Fremden. Es handelt von einer mitreißenden Abenteuerreise dreier Freunde um die großen Fragen des Zuviels und Zuwenigs auf dieser Welt, wobei sie auch gezwungen werden, ihren eigenen Lebensstil zu hinterfragen. Lebendig verdeutlicht die freche Showperformance aus Schauspiel, Musik und Bewegung globale Zusammenhänge und zeigt, dass der große Schritt hin zur gerechteren Welt auch mit dem eigenen kleinen beginnen kann. Das Theaterstück von Beate Albrecht wurde über ausgiebige, internationale Recherche und Expertenwissen erarbeitet. Es wird dem 5. und 6. Jahrgang der IGS gezeigt und findet statt in Kooperation mit der der Steuerungsgruppe Fairtrade Wardenburg.

Hospitationstage

Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir vom **14.01.** bis zum **18.01.2019** von **8.15** bis **12.00 Uhr** Hospitationstermine an.

An einem Tag in der oben genannten Woche hat ihr Kind Gelegenheit, mit weiteren Grundschülerinnen und Grundschülern am Schulunterricht unserer IGS im jetzigen 5. Jahrgang teilzunehmen, um so einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen.

Eltern sind an diesem Tag ebenfalls herzlich willkommen! Auch Sie haben die Möglichkeit, an der ersten Schulstunde dabei zu sein und im Anschluss nehmen wir uns gerne Zeit, offene Frage zu beantworten.

Anmeldung zu einem Hospitationstag:
Tel.: 04407-7174-0 oder Mail: sonja.otten@igs-am-everkamp.de
(Weitere Termine außerhalb dieser Woche können selbstverständlich auch individuell erfragt werden)

VERA

Zwischen dem **18. Februar** bis **12. März 2019** findet die diesjährige VERA-Überprüfung statt.

Nachrichtensplitter

Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLF)

Für den **21. März 2019** ist eine schulinterne Lehrerfortbildung geplant. An diesem Tag wird dann kein Unterricht stattfinden. Während sich das gesamte Kollegium fortbildet, arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Hause.

Neue Kolleginnen

Ab dem **4. Februar 2019** werden wir von zwei neuen Kolleginnen unterstützt. Frau Block kommt mit den Fächern Deutsch und Englisch, Frau de Millar mit den Fächern Deutsch, Musik sowie Darstellendes Spiel..

Freunde & Förderer

Unsere Freunde und Förderer tagen am **16. Januar 2019**, um **19.30 Uhr** im **I-Punkt.** Die Vorstandssitzung des Fördervereins ist öffentlich. Gäste sind gerne gesehen.

Am **6. März 2019** findet die diesjährige Jahreshauptversammlung um **19.30 Uhr** ebenfalls in der Mensa statt. Auch hier sind Gäste gern gesehen.

Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür findet 2019 erstmalig an einem Samstag statt.

Termin ist der **16. März 2019** in der Zeit von **10.00 Uhr bis 13.00 Uhr**.
Führungen (mit Schüler-Scouts) ermöglichen, ein breites Informationsangebot zu erfahren.
Die Besucher erleben Schulatmosphäre und können Schülerinnen sowie Schülern bei ihrer Arbeit zuschauen.
Für Gespräche stehen in der Mensa unserer IGS neben Schulleitung und Kollegium auch Eltern- sowie Schülervertreter als Ansprechpartner zum zwanglosen Austausch bereit.
Zudem werden ehemalige Schülerinnen und Schüler, die zum Teil gerade ihr Abitur angehen, für Gespräche bereitstehen.

Zukunftstag

Die Chancen auf eine qualifizierte und gut betreute Berufsausbildung waren noch nie so gut wie heute. Ob Handwerk, Gesundheits- und Pflegebranche, MINT-Berufe oder Digitalisierung – viele spannende Perspektiven für das spätere Berufsleben stehen bereit. Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, solltet daher jede Gelegenheit wahrnehmen, euch rechtzeitig zu informieren, um einen Einblick in das zukünftige Arbeitsleben zu bekommen.

Zeitzeugin gibt ungeschminkten Blick auf die DDR

Sie zögert keine Sekunde: „Das war der tollste Tag in meinem Leben!“, antwortet Dagmar Meier-Barkhausen auf die Frage, was der Mauerfall am 9. November 1989 für sie bedeutet. Er war der Anfang vom Ende der DDR, die die Zehntklässler nicht mehr aus eigenem Erleben kennen. Doch an diesem Vormittag im Oktober 2018 bekommen sie einen ungeschminkten Einblick in das Leben in diesem Staat, „in dem wir zwar nicht schlecht gelebt haben, aber eingesperrt waren“, erzählt Zeitzeugin Dagmar Meier-Barkhausen. „Das Thema DDR lässt mich nie los“, sagt die Lehrerin und Autorin, die in Wardenburg zum allerletzten Mal über ihre geplante Flucht aus der DDR, die Verhaftung, die Gefängniszeit und den Freikauf durch die Bundesrepublik Deutschland berichtet, weil sie künftig in Kanada leben will.

Eindringlich erzählt Dagmar Meier-Barkhausen, die in einer Pastorenfamilie aufgewachsen ist, den Jungen und Mädchen, welch ein Glück sie hatte, dass sie überhaupt Abitur machen durfte. Dass sie ihren Beruf nicht frei wählen konnte und nicht an der Dolmetscherschule zugelassen wurde, weil sie „Verwandte im kapitalistischen Ausland“ hatte.

„Wir haben unser Land geliebt und haben uns eingerichtet. Aber wenn man das Falsche sagte, landete man schnell im Knast“, berichtet die Zeitzeugin, die glaubt, dass sie als Lehrerin für Kunst und Musik nichts mit Politik zu tun haben würde. Weit gefehlt. Musik ohne den Bezug zur sozialistischen Gegenwart durfte es nicht geben, in der Kunst ging es auch um die „Brüder an der Friedensgrenze“.

Dieser Enge, diesem Druck will sie gemeinsam mit ihrem Mann und den Kindern entfliehen. Mit einem Schlauchboot sollte es 1974 über die Ostsee in die Freiheit gehen. Der Plan fliegt auf, die Grenzsoldaten warten schon. Wegen „Vorbereitung zur Republikflucht“ werden Dagmar Meier-Barkhausen und ihr Mann verurteilt, sie kommt in ein Arbeitslager bei Dessau und muss Tonbänder wickeln.

Ein Jahr sitzt sie hinter Gittern, dann wird sie freigekauft. Als sie im Westen im Bus sitzt, macht der Fahrer das Radio an. Sie hört als erstes Lied einen DDR-Hit, nämlich „Du hast den Farbfilm vergessen“ von Nina Hagen. Ironie der Geschichte, aber auch ein Moment, den sie nie vergessen wird. Dagmar Meier-Barkhausen landet in der Wesermarsch und arbeitet später wieder als

Meier-Barkhausen landet in der Wesermarsch und arbeitet später wieder als Lehrerin. Ihre Erlebnisse in der DDR verarbeitet sie in Büchern und berichtet darüber als Zeitzeugin in Vereinen, Schulen und Parteien.

Ihr Vortrag ist lakonisch und immer mit Ironie gespickt. Vielleicht lässt sich die Erinnerung so besser ertragen. Denn es gab Familienmitglieder bei der Stasi. Dass sie ihre eigene Akte nicht gesehen hat, sei vielleicht besser so. Nach Honecker gefragt antwortet sie knapp: „Ein Schwachkopf und ein Lügner". Was sie über die Zeit in der DDR denkt? „Ich hab es richtig gemacht. Die Lügerei wollte ich nicht mehr. Jetzt genieße ich die Freiheit zu Reisen und die Redefreiheit, ohne in den Knast zu müssen".

Die Zehntklässler der IGS sind fasziniert und wissbegierig zugleich. Die Konzentration ist fast mit Händen zu greifen, der Fragenstrom reißt nicht ab. Zum Schluss gibt es großen Beifall und von Dagmar Meier-Barkhausen ein Lob an die Schülerinnen und Schüler: „Das Interesse ist ja toll".

IGS feiert Herbstfest

Im Einkaufswagen durch einen Klassenraum geschoben werden? Doch, das gab es tatsächlich beim Herbstfest unserer IGS. Garniert wurde diese Kurzreise im Dämmerlicht von gar schaurigen Gestalten und merkwürdigen Geräuschen, die einem richtig Angst einflößen konnten. Jeder, der die Tour erlebt hatte, schwärmte anschließend davon. Kein Wunder, dass sich vor der Tür zur „World of Mystery“, auch als Geisterbahn bekannt, lange Schlangen bildeten. Die gespenstische Fahrt war eine von vielen Attraktionen, die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zum Herbstfest an unserer Schule organisiert hatten. Nach ruhigem Beginn wurde es immer voller, sodass sich der Einsatz aller Beteiligten schließlich gelohnt hatte.

Wer die IGS noch gar nicht kannte, konnte sich gleich am Eingang den Scouts anschließen, die Touren durch die Schule anboten. Wer auf eigene Faust losziehen wollte, für den war eine Schnitzeljagd organisiert, die ebenfalls einen umfassenden Einblick in das pralle Schulleben bot.

Da wurde gelötet, gedruckt, gewerkt, gemalt, gespielt oder gebacken. Im Werkraum bastelten die Jungen und Mädchen Weihnachtsschmuck aus Holz, der neunte Jahrgang präsentierte sein Mofa-Projekt, bei dem aus einem alten Mofa wieder ein fahrbarer Untersatz werden soll. Derzeit wartet die Gruppe auf einen neuen Benzinhahn. „Es dauert noch“, lautete die Antwort auf die Frage, wann die Maschine wieder rollt. „Aber nicht mehr so lange“, sind sich die Bastler sicher. Im Kunstraum entstanden Linoldrucke oder gemalte Bilder nach Vorlagen. Kinderschminken, Rollenspiele, Freundschaftsbänder flechten, Stockbrotbacken, Kürbisschnitzen und sogar ein Nagelstudio, in dem auch Jungen verschönert wurden, erlebten die Besucher.

Zu denen gehörte auch Tammo Claußen, der im ersten IGS-Jahrgang war und sich gerade auf das Abitur vorbereitet. In seiner alten Schule wollte er den neuen A-Trakt begutachten. „Wenn ich jünger wär, würde ich wieder hierherkommen“, lautete sein Fazit. Marlene und Fabian Skibbe wollten sich die Schule ihres Sohnes ansehen, der die fünfte Klasse besucht und fanden toll, dass die Schülerinnen und Schüler auch ihre Arbeitsgemeinschaften vorstellten. Ähnlich ging es Sven und Marion Hoopmann, deren Sohn in der 6. Klasse ist. Mit dem Besuch des Herbstfestes wollten sie natürlich ihren Filius unterstützen, aber auch einen Einblick in die Schule bekommen. Marion Hoopmann, selber Pädagogin, fand das Angebot auf dem Herbstfest gut und fühlte sich in ihrem Eindruck bestätigt, dass das Schulleben an der IGS großgeschrieben wird.

Froh über den Trubel waren auch die Vertreter des Fördervereins, denn die Erlöse des Festes gehen an den Verein und dann wieder ohne Umwege und Abzüge in die Arbeit der Schule. Sogar ein neues Mitglied hatte Vorsitzender Oliver Toth aufgenommen. „Es dürften aber noch viel mehr sein, damit die tolle Arbeit der Schule deutlich besser unterstützt werden kann“, appelliert er an alle Eltern der IGS-Kinder.

Theater auf französisch

Gleich zwei echten Herausforderungen auf einmal stellten sich 17 Schülerinnen und Schüler der siebten bis neunten Klassen in der letzten Oktoberwoche. Theaterspielen, und das auf Französisch. Nach unsicherem Auftakt aber ließen sich die Jungen und Mädchen anstecken von der Spielfreude und Professionalität, die Theaterpädagogin Sandra Tallet-Laforse und ihr Mann Jean-Mickaël, Schlagzeuger und Musiklehrer, zeigten. Die beiden Franzosen aus Bernay in der Nähe von Caen in der Normandie kennen eine Kollegin des Neuen Gymnasiums in Oldenburg, an dem sie ebenfalls ein Theater-Projekt betreuen. . Als eine Partnerschule gesucht wurde, griff Französisch-Lehrerin Berit Pleitner zu, um den IGS-Schülern, die sich für Französisch entschieden haben, einen ganz anderen Zugang zur Sprache bieten zu können.

Natürlich war die Sprachbarriere am Anfang enorm. Die beiden Lehrer aus Frankreich sprechen kaum Deutsch, Berit Pleitner verzichtete bewusst darauf, alles zu übersetzen. „Springt ins kalte Wasser, schaut zu, macht mit“, lautete ihre Devise. Aber schon am Ende des ersten Tages tauten die Jungen und Mädchen bei den Rhythmus-Übungen und der Darstellung von Gefühlen wir Tristesse (Traurigkeit), Colère (Wut), Peur (Angst) und Joie (Freude) auf und wurden lockerer. Und schon tags darauf präsentierten sie auf die Ansage: Lumiere (Licht an) kleine Szenen mit französischem Text.

Die Angst, die bei merkwürdigen Geräuschen im dunklen Wald aufkommt, wird deutlich, ist in den Gesichtern und der Haltung zu spüren. Und immer wieder stoppt Sandra Tallet die Szenerie, gibt Tipps und zeigt, wie man die Darstellung ein wenig mehr zuspitzt und übertreibt, um den gewünschten Effekt bei den Zuschauern zu erzielen, ohne ins Lächerliche zu gleiten.

„Am Anfang hatte ich ja Lampenfieber", sagt Janno Wenker aus der 8. Klasse. „Aber es macht immer mehr Spaß. Und wenn es hakt und etwas nicht versteht, helfen sie", lobt er die Lehrer aus Frankreich. Rahel Meerbach hat schon an einem Theaterprojekt teilgenommen und genießt es, wieder auf einer kleinen Bühne zu stehen. Für die Neuntklässlerin war die Sprache kein sehr großes Problem, Lampenfieber kennt sie sowieso nicht. Sie hat bemerkt, dass die Arbeit der Theaterpädagogen aus Deutschland und Frankreich ziemlich ähnlich ist, und es vor allem darum geht, die Spielfreude zu wecken. Und das schaffen Sandra und Michael Tallet bei den IGS-Schülerinnen und Schülern ziemlich gut. Deshalb sind sie sehr zufrieden mit ihrer Gruppe in Wardenburg und froh darüber, wie gut die Arbeit läuft, die am Ende der Woche den anderen Französisch-Schülern und einigen Eltern in einer Aufführung präsentiert wurde.

Unterstützt wird das Projekt vom Förderverein der IGS, der einen Zuschuss gegeben hat, damit der Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler gering bleiben kann und der Etat des Fachbereichs Fremdsprachen geschont wird.

Schüler erleben Rausch mit Promille-Brille

Es wirkt wie ein toller Spaß, als Hanya aus der neunten Klasse bei ihrer Slalomfahrt durch die roten Hütchen mit dem Kettcar immer wieder aneckt oder die Hütchen mal eben beiseite schiebt. Allerdings fährt die 14-Jährige mit gefühlten 0,8 Promille Alkohol im Blut, denn sie trägt eine „Rauschbrille“, die diesen Alkoholpegel simuliert. Noch stärker berauscht ist Patrick Krumland, der große Probleme hat, eine Sackkarre durch einen eng gesteckten Hütchenparcours zu bugsieren. Bei ihm sorgt die Brille für 1,3 Promille.

Die launigen Fahrten auf dem Hof der IGS haben einen ernsten Hintergrund. Die Polizeibeamten Rolf Quickert und Martin Klinger vom Präventionsteam der Polizei in Wildeshausen wollen die Neuntklässler für die Gefahren sensibilisieren, die bei Alkoholgenuss drohen. De Rauschbrillen sind dabei ein Mittel, den Jugendlichen einen realistischen Eindruck zu vermitteln. „Man sieht doppelt, es ist sehr schwer zu fahren“, berichtet Hanya, die Alkohol nicht anrühren will. Sie findet aber gut, dass sie nun weiß, wie Alkohol wirkt. „Man kann keine Entfernungen abschätzen, als ich dachte, ein Hütchen umzufahren, war da nichts“, beschreibt Patrick Krumland seine Erlebnisse mit 1,3 Promille.

„Es macht natürlich Spaß“, sagt Patrick, „aber die Stunde hat sich wirklich gelohnt“, lobt er das Präventionsteam. Für ihn war der Plan aber schon vorher, nur ohne Alkohol im Verkehr unterwegs zu sein.

Für den Fortgang der Geschichte bietet das Video drei Möglichkeiten:

- ☞ Es kommt zur Attacke, der Schüler landet schließlich bei der Polizei, der attackierte Mann im Krankenhaus.
- ☞ Ein Klassenkamerad wirft sich dazwischen, der Schüler landet bei der Polizei, der Klassenkamerad wird verletzt.
- ☞ Der Klassenkamerad holt die Mitschüler, gemeinsam löst man den Konflikt.

Martin Klinger arbeitet mit den Jungen und Mädchen heraus, dass Alkohol „günstige Bedingungen für Gewalt schafft“, weil er enthemmt, aggressiv macht, den Stresspegel steigen lässt. „Alkohol flext euch um“, sagt Klinger. Er erläutert die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes und plädiert dafür, bei Situationen wie im Film Zivilcourage zu zeigen.

Den Beamten geht es darum, vorzuwarnen. „Was ihr jetzt schon kaputtmacht, ist kaum zu reparieren“, sagt Rolf Quickert und macht klar, dass schon Verstöße als Fahrrad- oder Mofafahrer dazu führen können, dass man den Führerschein gar nicht machen darf.

Polizei gibt Tipps fürs richtige Radeln

Viele Sechstklässler der Integrierten Gesamtschule Am Everkamp sind mit dem Fahrrad unterwegs. Auf dem Weg zur Schule oder zum Bus und in der Freizeit. Aber kaum einer kennt das Schild „Vorfahrt gewähren“. Nur wenige Arme gehen hoch, als Polizeihauptkommissar Rolf Quickert die elf - und zwölf Jahre alten Jungen und Mädchen aus der 6d fragt. „Da gibt es noch einiges aufzuarbeiten im Themenplan“, rät der Polizist aus dem Präventionsteam der Wildeshauser Polizei dem Lehrer. Beim Besuch des Ordnungshüters dreht sich alles um das Fahrrad. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie ein Rad ausgestattet sein muss und können an einem Fahrsimulator erleben, wie schnell ein Unfall geschehen kann.

Am Film „Kommissar Palu unterwegs“ erklärt der Beamte die sichere Ausstattung. Palu war Fernsehkommissar im Tatort aus Saarbrücken. Deshalb ist der Film zwar alt, aber die Hinweise darin sind noch immer aktuell. Viele Hände gehen hoch als es um die Ausstattung des Rades geht. Katzenaugen, Bremsen, Lichter, Klingel und Reflektoren müssen ans Rad, das wissen die Kinder. Das gilt auch für Mountain-Bikes betont der Polizist.

Der Film zeigt einige knifflige Situationen. Fast wird der Kommissar an einer Einmündung umgefahren. Fenja weiß, woran es liegen kann: „Man kann mit dem Rückspiegel viel sehen, aber nicht alles“, erklärt sie den Toten Winkel bei Autospiegeln, der Radfahrern zum Verhängnis werden kann. Wie solch eine Karambolage enden kann, verdeutlicht Quickert mit einem Fahrradhelm, der in drei Teile gebrochen ist. Der Junge, der ihn getragen hat, ist mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen. „Stellt euch mal vor, der hätte keinen Helm gehabt“. „Aua“, sagt Luna und verspricht: „Ich setzt jetzt immer meinen Helm auf“.

Immer Zeichen geben, den Schulterblick nicht vergessen und die wichtigsten Verkehrszeichen kennen, rät der Polizeibeamte den Kindern, die anschließend am Simulator auf Radwegen unterwegs sind und auf Schilder, andere Verkehrsteilnehmer und Schilder achten und blitzschnell reagieren müssen, um rechtzeitig zu bremsen. Sina war im Probedurchgang ein wenig zu langsam, als es ernst wird, zieht sie die Bremse blitzschnell. Ihr hat diese besondere Unterrichtstunde viel Spaß gemacht, und sie hat gelernt, „dass man immer die Augen auf haben soll, wenn man mit dem Rad unterwegs ist.“

Blaubeere für Jahrgang blau

Jeden Freitag Pausendisco für alle! Kein Unterricht! Weiche Stühle! Netter werden! Dass ich nicht gemobbt werde! Ich möchte neue Freunde finden! Abi und Studium machen und es zu schaffen! Das ist ein kleiner Auszug aus den Wünschen, mit denen die Fünftklässler ihren Jahrgangsbaum schmücken wollten, der eigentlich im Schulgarten gepflanzt wird. Doch der Regen machte einen dicken Strich durch diesen Plan, deshalb wurde die Wunschaktion in die Aula verlegt, Klassensprecher und Lehrer des „Jahrgangs Blau" werden die hochstämmige Blaubeere an einem trockenen Tag in die Erde setzen.

„Wir haben Zettel genommen und unsere Wünsche draufgeschrieben", erläutert Elina Liepert aus der 5b das Verfahren. Die stellvertretende Klassensprecherin findet es eine „tolle Idee", einen solchen Baum zu pflanzen und die Wünsche für den neuen Schulabschnitt zu äußern. Sie selber wünscht sich, dass in der Klasse immer eine gute Atmosphäre herrscht, niemand ausgegrenzt wird und alle miteinander spielen. Diskutiert haben die Klassen über ihre Wünsche in großer Runde in den Klassenräten.

Lehrer Adrian Giersch fand, dass eine Blaubeere für den Jahrgang Blau ein super passender Strauch sei. Man habe mit der Pflanzaktion ein wenig gewartet, bis sich die Jungen und Mädchen etwas besser kennengelernt hätten. „Der Busch wird sich entwickeln und Früchte tragen. Dafür aber müssen wir ein wenig Arbeit hineinstecken", sagte Giersch. Ähnlich sei es mit den Fünftklässlern. „Ihr sollt euch auch entwickeln und Früchte tragen, nämlich Wissen". Ob sich die Wünsche erfüllt hätten, werde man nach sechs Jahren, wenn für die Jungen und Mädchen die Zeit an der IGS ende.

Vor allem die Schülerinnen und Schüler seien am Ende der zehnten Klasse daran interessiert, die Wünsche aus der fünften Klasse wieder hervorzuholen, sagte Schulleiter Gernot Schmaeck. „Wir möchten möglichst viele eurer Wünsche erfüllen und uns mit euch auf den Weg machen", sagte Schmaeck, bevor die Klassensprecher Marie und Kolja (5a), Tammo und Lene (5b) sowie Michel und Jano (5c) die Wunschzettel rund um den Baum drapierten. Ein Wunsch aber wird sich für die Jungen und Mädchen nicht erfüllen, denn Unterricht werden sie in den nächsten Jahren genug haben und dabei vermutlich viele neue Freunde finden.

Überraschende Fahrradkontrolle

Für eine kleine Überraschung sorgten die Siebtklässlerinnen Maya Renner und Ida Seidel am Freitag für ihre Mitschüler. Sie holten nämlich die Jungen und Mädchen, die trotz des Regens mit dem Fahrrad zur Schule gefahren waren, aus dem Unterricht, weil die Drahtesel überprüft wurden. Die Lehrer waren natürlich eingeweiht, dass Polizeioberkommissar Bernd Rudolphi von der Wardenburger Polizeistation gemeinsam mit Lehrer Ralf von der Assen die rund 50 Drahtesel, die im Fahrradstand „geparkt" waren, genau unter die Lupe nehmen würden.

Marlene Ahlers und Neele Minolts führten Protokoll. Auf Vordrucken wurden die Mängel an den einzelnen Rädern genau festgehalten. Bremsen, Licht, Reflektoren und Klingel und sonstige Mängel wurden aufgelistet.

Rund 90 Schülerinnen und Schüler kommen normalerweise mit dem Rad zur IGS. An diesem Regentag waren es deutlich weniger. Dennoch wollte Ralf von der Assen auf die Kontrolle nicht verzichten, denn im Herbst ist diese Aktion praktisch schon Tradition. „Gerade in der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, sehen und gesehen zu werden", sagt der Lehrer.

Mit geübten Griffen und routiniertem Blick untersucht Bernd Rudolphi die Räder der Kinder. Klingeln, ein Zug an den Bremshebeln, ein prüfender Blick auf die Reflektoren, Leuchten und das Reifenprofil. Erleichterung bei den Schülerinnen und Schülern, an deren Rädern es nicht zu mäkeln gibt. Für die Besitzer der Drahtesel mit kleinen und größeren Macken gibt es aber ein kleines Nachspiel. „Die Jungen und Mädchen, deren Räder Mängel haben, erhalten nämlich einen Zettel mit den Beanstandungen für ihre Eltern mit. Wenn die Räder einen Defekt haben, müssen wir sofort handeln, alles andere wäre fahrlässig", sagt Ralf von der Assen. Und natürlich wird später kontrolliert, ob die Mängel beseitigt sind. Das übernehmen dann die Klassenlehrer.

Für den Polizeibeamten Bernd Rudolphi ist die Kontrolle an der IGS nur eine Station. „Wir gehen an alle Schulen in der Gemeinde, denn in der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, dass Licht und Bremsen in Ordnung sind“. Für ihn ist die Kontrolle ein Teil der Präventionsarbeit, aber auch ein Stück Kontaktpflege und gelebte Partnerschaft zwischen Schule und Polizei.

Nach einer knappen Stunde ist die Kontrolle beendet. Von den 46 Rädern im Fahrradstand wurden 31 Räder kontrolliert, davon waren 16 frei von Defekten. 14 Fahrräder wiesen einen oder mehrere Mängel auf. Das betraf vor allem Licht, Reflektoren und Klingel. Bei einigen Rädern funktionierten die Bremsen nicht richtig.

Neben dem guten Zustand der Räder, den die IGS erreichen will, möchte die Schule aber auch die Kinder selbst noch besser auf die Tücken des Straßenverkehrs vorbereiten. Weil es bei vielen Schülerinnen und Schülern Wissenslücken über die Bedeutung von Verkehrsschildern gebe, so Harry Vogel von der Schulleitung, überlege man, den Fahrradführerschein wieder anzubieten.

Haustiertag – fünfte Klassen werden zum Zoo

Wenn Fünftklässler Tamme Jakobi aus Sage ein Frühstücksei will, könnte er es ganz frisch direkt auf den Teller gelegt bekommen. Denn sein Haustier heißt Horst, ist ein Huhn, legt Eier und war einer der Stars beim Haustiertag in der fünften Klasse. Wenn es im Themenplan um Menschen und Tiere geht, verwandeln sich die fünften Klassen für zwei Stunden in einen kleinen Zoo, in dem Staunen und Streicheln angesagt sind. In der 5a präsentiert Tamme stolz sein Haushuhn, das allerdings keine Eier legt, sondern vor lauter Aufregung einen kleinen Haufen als Geschenk an die Klasse hinterlässt. Die Jungen und Mädchen haben einen Fragenkatalog erarbeitet, den die stolzen Tierhalter bei der Präsentation abarbeiten. Danach steht noch eine Fragerunde an, anschließend kommt das große Streicheln.

Zu groß für den Klassenraum ist „Hobbit“, das Welsh-Pony von Nele Bergner aus Sandkrug. Auf dem Schulhof präsentiert sie ihren Schimmel, den die Mutter extra zur Schule gebracht hat. Seit zwei Jahren hat sie das Pony, das nicht nur geritten werden will, sondern auch viel Pflege erfordert. Regelmäßiges Füttern ist angesagt, Tränken ist genauso wichtig. Bis zu 50 Liter am Tag trinkt der Vierbeiner, verrät Nele ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Natürlich will jeder das Pony streicheln, aber schon wartet das nächste Tier.

Elina präsentiert ihren Hund Mücke, einen 53 Kilo schweren Wach- und Schutzhund, der mit seinen zwei Jahren noch nicht ganz ausgewachsen ist. Aber er passt schon gut auf und „mag keine Leute mit dunklen Mützen“ verrät Elina.

Viel kleiner, aber immer am Mümmeln ist Jan-Eriks Kaninchen der Rasse Zwergwidder, japanerfarbig. Das Jungtier präsentiert der Fünftklässler auch auf Kaninchenschauen. Derzeit ist er in seinem Verein in Düngstrup sogar Jugendvereinsmeister. Ein ähnlich weiches Fell hat Mucki, der Kater von Lovell. Die Fellnase lässt sich gerne verwöhnen und streicheln, wenn es ein Leckerli gibt. Das gilt natürlich auch für Hund Moppel, der auch mit in die Klasse gekommen ist.

Mit einem Elternbrief haben die Klassenlehrer angefragt, wer Zeit und Gelegenheit hat, das jeweilige Haustier in die Schule zu bringen. Kerstin Rönisch aus Wüsting trägt Waldkauz „Bilbo“ auf der mit einem hirschledernen Handschuh geschützten Faust in die Schule. „Bilbo“ gehört ihrem Sohn Kolja, dessen älterer Bruder Noah ebenfalls mitgekommen ist und seinen Wüstenbussard „Dakota“ mitgebracht hat. Die Fünftklässler sind natürlich beeindruckt von den stolzen Tieren und haben viele Frage, die Kolja und sein Bruder, der Falkner ist, souverän beantworten. Den Waldkauz dürfen sie am Ende sogar streicheln. „Ich spüre immer noch, wie weich das Fell ist“, sagt einer von Koljas Mitschülern, als der Waldkauz schon drei Tische weiter ist.

Stundenlang könnten die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenkameraden zu den Haustieren befragen. Aber nach anderthalb Stunden muss der kleine IGS-Zoo wieder schließen. Doch der Haustiertag wird den Jungen und Mädchen sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Ein Ausflug zu Hecker-Bau

Anfang November macht die Berufseinstiegshilfe zusammen mit 5 Schülern einen Ausflug zu Hecker-Bau. Wir werden von zwei Autos abgeholt und nach Hatten, dort ist der Sitz der Firma, gebracht. Dort gibt uns Herr Sydow, der zuständig für die Auszubildenden und auch die Praktikantinnen und Praktikanten ist, einen Einblick in die Geschäfte, vor allem in die Baustellen, von Hecker Bau. Die gehen von Brückenbau über Hafenbau in verschiedenen Teilen von Deutschland – sogar Europa. Dann bekommen wir einen Überblick über die unterschiedlichen Ausbildungen und um direkt an die Praxis anzuschließen, dürfen wir in die Hallen auf dem Gelände schauen, wo die Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker ausgebildet werden. Wir haben Glück und es ist gerade Mittagspause, sodass wir uns alles anschauen können und es relativ ruhig zugeht. Danach packt Herr Sydow uns wieder ein und wir fahren nach Brake zu einer Baustelle. Dort dürfen wir zunächst ins Büro, wo uns erklärt wird, was hier gemacht wird. Es geht um Brückenbau. Wir dürfen uns Zeichnungen und Bilder von verschiedenen Arbeitsschritten anschauen und werden dann auf die Baustelle geführt – natürlich mit Helm und Warnweste. Die Brücke soll in wenigen Wochen fertiggestellt werden, sodass wir auch auf die Brücke dürfen. Hier bekommen wir einen Einblick in die Berufe der Beton- und Stahlbauerinnen und Bauer, sowie den Beruf der Maschinenführerin / des Maschinenführers. Die Schüler sind interessiert und stellen viele Fragen, woraufhin Herr Sydow Praktika anbietet und auf weitere gemeinsame Aktionen, aber vor allem auf Praktikantinnen und Praktikanten und Auszubildende. Das hoffen wir, die Berufseinstiegshilfe, natürlich auch und können Schülerinnen und Schüler mit gutem Gewissen dorthin vermitteln. Herr Sydow hat anscheinend ein offenes Ohr für seine Auszubildende und unterstützt, wo er kann. Das sind schon einmal gute Voraussetzungen für eine gute Ausbildung. Es war ein toller Tag mit vielen Einblicken und Eindrücken, eine gute Mischung aus Theorie und Praxis.

Kreis-SPD will unsere IGS unterstützen

„Es war interessant, aber es ist auch noch viel zu tun.“ So bewertete der SPD-Kreistagsabgeordnete Bernd Bischof, Vorsitzender des Arbeitskreises Schule der Sozialdemokraten im Landkreis Oldenburg, einen Besuch der IGS. Die SPD habe die Gründung unterstützt, alle Mitglieder des Arbeitskreises seien Fans dieser Schulform und wollten das Projekt gerne weiter unterstützen, sagte Bischof. Über den Stand der Dinge informierte Schulleiter Gernot Schmaeck, der den Gästen bei einem Rundgang das pädagogische Konzept erläuterte, aber auch zeigte, wo noch Sanierungsbedarf besteht, damit der bauliche Zustand dem pädagogischen Konzept angepasst ist.

Der Landkreis hat mit der Sanierung begonnen, der A-Trakt ist abgeschlossen, aber für 2019 soll es eine Pause geben, weil andere Schulbauprojekte im Landkreis teurer geworden sind. Wie sich die SPD-Fraktion dazu verhalte, sei noch nicht abgestimmt, erklärte Fraktionsvorsitzender Detlef Sonnenberg.

Im D-Trakt der früheren Everkampschule wurde den Besuchern besonders deutlich, dass noch viel zu tun ist, um so unterrichten und lernen zu können, wie es das IGS-Konzept vorsieht. Und im Musikraum erkannte Andrea Glunde aus Wardenburg den Teppich wieder, der schon zu ihrer Schulzeit den Boden bedeckte. Ganz anders der A-Trakt, der vom Raumkonzept, der Technik und der Ausstattung den Wünschen der IGS entspricht und die Besucher beeindruckte.

Im anschließenden Gespräch ging es auch um die Anmeldezahlen. In Oldenburg seien die Integrierten Gesamtschulen überlaufen, in Wardenburg gingen die Zahlen dagegen zurück. „Wie kann man das erklären?“, fragte Detlef Sonnenberg, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag. Schmaeck erwiderte, dass der IGS einige Hindernisse in den Weg gelegt worden seien, für die sie nichts könne. Die Einführung der Oberschulen als teilintegrative Systeme oder die Rückkehr zu G9 an Gymnasien gehörten dazu. Auch

hätte der Aufbau durch die frühe Einführung einer Oberstufe gestärkt werden können. Gleichwohl sei es der IGS als Angebotsschule gelungen 1040 Väter und Mütter zu überzeugen, ihr Kind nach Wardenburg zu schicken.

„Ausstattung und die Oberstufe sind wichtig für die Weiterentwicklung der IGS“, betonte Elternratsvorsitzender Oliver Toth. Bernd Bischof regte an, noch stärker auf die Grundschulen zuzugehen. Außerdem sollte die Kooperation mit der IGS in Kreyenbrück wieder vertraglich geregelt werden, um Eltern und Kindern die Sicherheit zu geben, dass eine reibungslose Fortsetzung der IGS-Schul-laufbahn möglich sei. Am Ende der intensiven Diskussion stimmten alle Schulleiter Schmaeck zu, der sagte: „Es ist ein spannender Weg“.

Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald

Vom 19. bis 20. November hatten wir - Sophia, Janice, Luca und Leandra aus Jahrgang 10 - die Chance, in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald zu fahren, welches nur wenige Kilometer von Weimar entfernt ist.

Nach einer sechsstündigen Busfahrt konnten wir uns dort die Gedenkstätte bei Wind und Wetter angucken. Wir haben etwas über die Geschichte des ehemaligem Lagers erfahren und mit Bildern aus dieser Zeit gearbeitet. Es war sehr schockierend zu sehen, wie es zur Zeit des Nationalsozialismus dort aussah. Mittlerweile ist das Gelände allerdings ziemlich leer, es steht dort nicht mehr viele Gebäude. Allerdings ist diese Leere auf ihre Weise auch beeindruckend.

Am nächsten Tag haben wir uns ein Modell des früheren Konzentrationslagers angesehen. Beim anschließenden Museumsrundgang konnten wir unter anderem originale Fundstücke entdecken wie z.B. Kleidung, Briefe, Zeichnungen und Biografien zu einzelnen Personen sowie auch einzelne Tagebucheinträge. Das war einerseits interessant, andererseits aber auch aufwühlend zu sehen, wie schlecht es den Menschen dort ergangen war. Es ist schwer vorstellbar, dass die Menschen genau diese Kleidungsstücke getragen hatten, die nun in der Vitrine hingen.

Danach haben wir uns noch mit einzelnen Kommandanturbefehlen und kleineren Fundstücken, unter anderem einer Schuhsohle oder einer Schachfigur, beschäftigt. Wir konnten uns in kleinen Workshops aus den Bereichen Kunst und Theater kreativ ausleben. Zum Schluss durften wir die Gedenkstätte noch einmal alleine erkunden und uns darüber austauschen. Insgesamt war es eine bedrückende, aber auch interessante Erfahrung, die wir in unsere Vorbereitung für den Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar einbringen werden.

Janice Braun (10 c) und Sophia Rilling (10 b)

Lia liest besonders gut

Wer liest, kann im Kopf weite Reisen unternehmen. Da passte es gut, dass beim Vorlesewettbewerb der Fremdtext den Titel „In acht Tagen um die Welt“ trug. Aus diesem Buch von Rüdiger Bertram über Tobi und Alexander mussten Kaja Sitzmann (6a), Lia Schlüter (6b), Lotta Birkhahn(6c) und Sina Martens (6d) vorlesen. Außerdem hatte jede Teilnehmerin einen eigenen Text ausgesucht, aus dem sie vortrug. Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen kürte die Jury Lia Schlüter zur Siegerin. Sie wird uns beim Kreisentscheid vertreten.

Die Entscheidung war knapp und fiel erst nach der Lektüre des Fremdtextes, der den Ausschlag gab. Buchhändlerin Kathrin Wellmann von der Hofbuchhandlung, die das Buch von der schnellen Weltreise ausgesucht hatte, Vorjahressieger Joost Jakoby, Anja Menkens-Claußen von Förderverein, Lehrerin Tabea Karsten und Christian Martens von der „Öffentlichen“, der die Preise sponserte, waren von Organiatorin Diana Bothe-Schwerter, Fachleiterin Deutsch, in die Jury berufen worden.

Der Vorlesewettbewerb wird bundesweit vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels für Schüler der sechsten Klassen ausgerichtet. Über Klassen und Schulentscheid geht es auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene bis zum Bundesentscheid. Die Teilnehmer, deren Reihenfolge ausgelost wird, müssen drei Minuten aus einem selbst gewählten Text lesen, im zweiten Durchgang zwei Minuten aus einem fremden Text.

Die Juroren bewerten Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl und vergeben dafür jeweils maximal fünf Punkte.

Tabea Karsten saß an der IGS zum ersten Mal in der Jury. Sie fand die Atmosphäre im weihnachtlich geschmückten I-Punkt toll und sprach von einer schwierigen Entscheidung. Auch für sie habe der Fremdtext den Ausschlag gegeben. Das Publikum bildeten jeweils einige Schülerinnen und Schüler aus den Klassen der Teilnehmerinnen, die sozusagen als Schlachtenbummler dabei sein durften.

Siegerin Lia Schlüter las als eigenen Text einen Abschnitt aus dem Buch „Das Weihnachtswunder von Fichtenbach“ von Bettina Kienitz. Kaja las aus „Die Legende der Wächter“, Lotta aus „Kein Drama ohne Lama“ und Sina aus „Pia Karlssons schlimmster Sommer“.

Für die Gewinnerin gab es eine Urkunde und einen Buchgutschein, für die anderen Leserinnen Buchgutscheine, damit alle ihren Lesehunger auch weiterhin stillen können.

IGS mit einem Stand auf dem Weihnachtmarkt

Kerzenständer aus Holz, besondere Weihnachtsbäume, Sterne aus Papier, kleine Engel und Kerzenhalter, Marmelade und Schlüsselanhänger sowie kleine Täschchen. Das alles gab es beim Wardenburger Weihnachtsmarkt im „Klinkerstraßenviertel“ im Schatten des Glockenturms am Stand unserer IGS. Außerdem hatte Organisatorin Melanie Rabe dafür gesorgt, dass leckere Waffeln und Glühwein im Angebot waren.

Betreut wurde der Stand von Schülerinnen und Schülern, die sich freiwillig gemeldet hatten. Zu ihnen gehörte Ole Wenker aus Achternmeer. Der Elfjährige aus der 6. Klasse betreute den Stand am Sonntagmittag und durfte sich schon bald erfolgreich als Waffelbäcker versuchen. Unterstützt wurde er bei seiner zweistündigen Schicht von seiner Mutter Renate.

An beiden Tagen gingen die im Wahlpflichtkursus Werken gebastelten Holzarbeiten ebenso gut über die schmale Holztheke wie die im Kochkurs zubereiteten Marmeladen. Schlüsselanhänger und Täschchen kamen von der Letheschule, mit der die IGS bei Weihnachtsmarkt nicht zum ersten Mal kooperierte.

Für Schüler und Organisatoren war die Teilnahme am Weihnachtmarkt erneut ein großer Spaß für einen guten Zweck. Für die IGS war das Mitmachen einmal mehr die Möglichkeit, zu zeigen, dass sie Teil der Gemeinde ist und sich als echte Wardenburger Institution versteht.

Danke an gute Geister der IGS

Siebtklässler schwirren durchs Rathaus

Was verdient ein Bürgermeister? Schwierige Frage, aber Tom Mohrmann kneift nicht. Jedenfalls nicht ganz. Er verweist auf den Haushalt der Gemeinde Wardenburg und nennt Besoldungslisten, in denen die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse unserer IGS nachschauen könnten, um herauszubekommen, wie viel Geld jeden Monat auf Frau Noskes, der Bürgermeisterin, Konto landet. Im Themenplan „Wir sind aktiv“ geht es um Mitbestimmung, beispielsweise in der Gemeinde. Deshalb besuchen die Siebtklässler das Rathaus und werden dort von der ehemaligen IGS-Schülerin Femke Schmidt (18), Tom Mohrmann und der studentischen Praktikantin Lisa Ellinger betreut.

Femke, im dritten Ausbildungsjahr als Verwaltungsfachangestellte, hat mit ihren Mitstreitern Antworten auf vorher in den Klassen erarbeitete Fragen wie beispielsweise nach der Bezahlung der Bürgermeisterin gesucht, eine Kreuzwort-Rätselrallye durchs Rathaus ausgearbeitet und kurze Stippvisiten in der Kämmerei, im Standesamt und im Hauptamt organisiert, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen loswerden können.

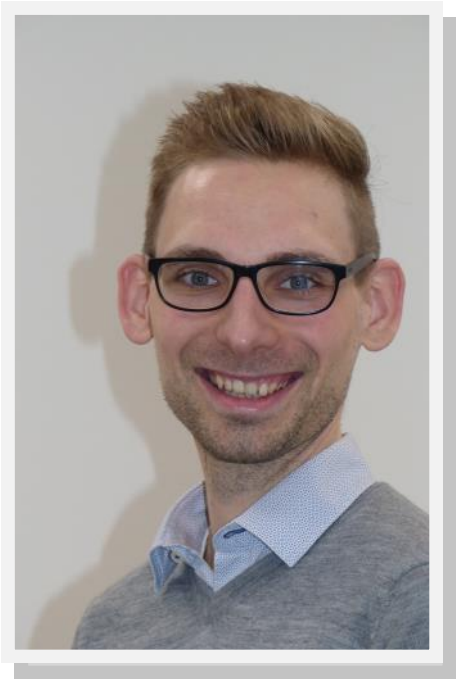
Im Ratssaal läuft es ein wenig zäh an. Montagmorgen eben. Merle Dieks findet den Besuch im Rathaus gut, für Neele Mesenbrink bringt er kaum Neues. „Ich war schon oft hier“, sagt sie. Im Standesamt wollen die Kinder wissen, ob denn schon einmal jemand die entscheidende Frage mit „Nein“ beantwortet hat. Persönlich hat Holger Grotelüschen einen solchen Fall

noch nicht erlebt, aber er hat eine solche Geschichte von einem Kollegen gehört. Er berichtet, dass in Wardenburg kaum Kinder geboren werden, weil es Hausgeburten nur noch selten gibt. Im Hauptamt stellt sich Angelika Vinup den Fragen der Jungen und Mädchen. Danach ist die Grundlage gelegt und die Rätsel-Rallye kann starten. Fünf Gruppen schwirren durch das Rathaus. Den Namen der Bürgermeisterin kennen alle, aber das Bürgerbüro, das sich im Hauptamt versteckt, ist schon eine etwas härtere Nuss, die Femke und ihre Mitstreiter den Kindern zu knacken geben.

Nach einer Stunde kehrt man im Rathaus wieder zum Normalbetrieb zurück, die Schülerschar läuft wieder in die IGS zurück. Allerdings muss Femke noch zwei Klassen durchschleusen, dann ist der komplette Jahrgang durch.

Die junge Frau aus Littel ist nach dem Abschluss auf der IGS zufrieden mit ihrer Berufswahl. Durch das zweiwöchige Berufspraktikum sei sie darauf gestoßen und hat sich schon weit vor ihrer Schulentlassung 2016 beworben. Sie ist mittlerweile durch fast Ämter rotiert, hat Blockunterricht an der BBS Wildeshausen und im Studieninstitut in Oldenburg absolviert. Sie findet es schön, im Rathaus zu arbeiten, manchmal aber vermisst sie ihre alte Schule doch. Und sie hat gemerkt, dass sie an der IGS sehr gut auf selbstständiges Arbeiten und die Arbeit im Team vorbereitet worden ist. „Wenn man etwas lernen will, ist die IGS eine richtig gute Sache“, sagt sie im Rückblick und hat noch ein schönes Beispiel. Sie habe Politik nie als eigenes Fach gehabt, „nur im Themenplan“. „Aber im Politikunterricht an der BBS habe ich gemerkt, dass wir an der IGS alles behandelt haben, was dort gefragt wurde.“

Ein Vikar macht seine Prüfung an unserer IGS



Die entscheidende Stunde steht Frank Echsler an unserer IGS noch bevor. Sie schlägt im Januar, wenn er seine Prüfungsstunde in der zehnten Klasse gibt. Der 26-jährige Theologe will Pastor werden und ist seit August als Vikar in der evangelischen Kirchengemeinde Wardenburg tätig. Zum Vikariat gehört in Niedersachsen eine zehnwöchige Schulphase, die Frank Echsler an der IGS absolviert und deren Note in die Gesamtprüfung eingeht. Etwa zehn Stunden pro Woche hospitiert oder unterrichtet er.

„Ich bin als werdender Pastor mit christlicher Perspektive im Themenplan sozial aktiv tätig“, sagt Frank Echsler. Natürlich geht es dabei auch um Religion, aber nicht nur. Der Umgang mit anderen Menschen oder auch Diskriminierung sind Themen, auf die er aus seiner Sicht als Theologe eingeht. Dass es das Fach Religion nicht explizit gibt, findet er spannend, weil die Arbeit im Themenplan ihm gemeinsam mit den Lehrerkollegen die Chance bietet, den religiösen Aspekt immer wieder neu und anders einzubringen. „Ich finde diesen Ansatz praktisch und lebensnah“, sagt er nach ersten Erfahrungen mit einem Themenplan.

Frank Echsler ist in Neuenburg im Landkreis Friesland aufgewachsen und hat nach der Grundschule ein klassisches Gymnasium in Westerstede besucht, weil es dort einen Musikzweig gab. Denn das Singen ist seine große Leidenschaft. Noch immer gehört er dem Landesjugendchor in Nordrhein-Westfalen an und hat in Tübingen einen Kammerchor gegründet.

Erst ein halbes Jahr vor dem Abitur fiel die Entscheidung, den Pastorenberuf zu ergreifen. Frank Echsler studierte zunächst an der kirchlichen Hochschule in Wuppertal und wechselte zum Hauptstudium nach Tübingen, verbrachte ein Auslandssemester in Edinburgh, machte 2018 sein Examen und konnte problemlos bei der Oldenburgischen Landeskirche mit dem Vikariat in der Kirchengemeinde Wardenburg beginnen.

Für die „Schulzeit“ im Vikariat ging er auf die IGS zu, wurde mit offenen Armen aufgenommen und ist „sehr zufrieden“. Frank Echsler unterrichtet in den

Klassen neun und zehn. Offiziell ist Diana Bothe-Schwerter seine Mentorin, aber der „Kollege auf Zeit“ spürt großes Vertrauen auch bei den anderen Lehrkräften und fühlt sich gut aufgehoben an der IGS. „Betreuung und Zusammenarbeit sind ausgesprochen angenehm“, sagt er. Auch bei den Schülerinnen und Schülern der Klasse zehn ist Frank Echsler gut angekommen. Sie fragten ihn, ob er beim Holocaust-Gedenktag im Januar als Vertreter der Kirchengemeinde sprechen will.

Dann ist sein „Gastspiel“ an der IGS zwar offiziell vorbei, aber Frank Echsler wird die Schule trotzdem positiv im Blick behalten. „Ich wohne ja nur zwei Straßen weiter.“

Weihnachtskonzert der IGS

Der Applaus ist das Brot des Künstlers, heißt es. Wenn das Zitat stimmt, müssen unsere Schülerinnen und Schüler, die beim Weihnachtskonzert aufgetreten sind, in diesem Winter nicht darben. Denn für das bunte Programm mit einer Mischung aus traditionellen und modernen Stücken kam beim Publikum bestens an und wurde zu Recht mit reichlich Beifall bedacht.

Malin Sitzmann (9b) mit der Geige und ihre Schwester Kaja (6a) am Cello eröffneten den Konzertabend in der festlich geschmückten Aula mit „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ und „Hört der Engel helle Lieder“. Zum Mitsingen freigegeben war dann das Lied „Dicke rote Kerze“, bei dem Kaja mit dem Cello den Eindruck vermittelte, dass da tatsächlich eine dicke Kerze ganz ruhig und gleichmäßig brennt. Wie man das schafft? „Man muss mit dem Bogen ein wenig doller aufdrücken“, erklärt Kaja als wäre es das einfachste der Welt. Seit drei Jahren spielt sie Cello, „Geige war nicht so meins“, sagt sie und auch, dass der erste gemeinsame Auftritt mit der Schwester an der IGS viel Spaß gemacht hat.

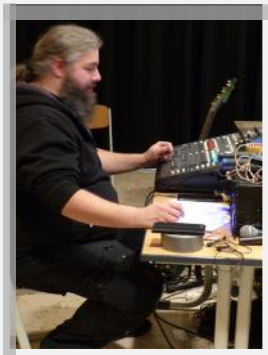
Beim Weihnachtsmedley des Schulchors klatschen die ersten Zuhörer mit, anschließend sind die Lehrer dran, allerdings ist der Lehrerchor eine rein weibliche Angelegenheit. Musik mit Tanz und Seilspringen präsentiert die Klasse 6d vor der Pause und reißt alle in der Aula so richtig mit. Da tut es gut, sich in der Pause bei Kaffee und Keksen zu erholen. Wer noch Weihnachtskarten braucht oder Holzarbeiten aus dem Werkunterricht, kann ein Schnäppchen machen.

Furios geht es nach der Pause weiter. Organisatorin und Moderatorin Katharina Melloh kündigt den „Fluch der Karibik“ an. Kolja Rönisch aus der 5a beweist seine Virtuosität am Flügel, der mit weihnachtlichen Lichterketten geschmückt ist. Etwas ruhiger, aber nicht weniger eindrucksvoll interpretiert Kaja Sitzmann „Die Moldau“ und „Stern über Bethlehem“ am Flügel und zeigt, dass sie nicht nur das Cello beherrscht. Echtes Blues-Feeling vermitteln Lucca Oeltjebruns (8d) mit dem Saxophon und Mika Mutschmann (7c) am Flügel mit dem „Stille Nacht Blues“. Ähnlich rockig ist der Auftritt der Schulband mit „Shake it up“, der einige Zuhörer zum Mitsingen anregt. Und damit geht es zum Abschluss gleich weiter. Alle Akteure auf der

Bühne und die Besucher singen gemeinsam das Lied „Leise rieselt der Schnee“, mit viel Beifall werden die jungen Künstler verabschiedet.

„Das Konzert ist eine Super-Idee“, sagt Nadine Krell aus Huntlosen, die ihr erstes IGS-Weihnachtskonzert erlebt hat, weil ihr Sohn bei Musik und Tanz mitgemacht hat. Die Mischung hat ihr gefallen und auch der Mut der Schülerinnen und Schüler „sich hier auf die Bühne zu stellen. Das ist eine große Leistung“.

Dabei hätte das Konzert noch viel länger dauern können. Musiklehrer Arne Fleischhut, der die Technik im Griff hatte, berichtete, dass es sogar ein Casting gegeben habe, um eine Auswahl treffen zu können. „Wir haben hier echte Talente“, ist er sich mit seiner Kollegin Katharina Melloh einig. Deshalb konnte Schulleiter Gernot Schmaeck gar nicht falsch liegen, der in seiner Begrüßung ein „spannendes und vielseitiges Programm“ angekündigt hatte.



Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	**07:35** Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	**09:05** Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	**09:30** Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	**11:00** Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	**11:20** Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	**12:50** Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	**13:35** Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	**15:05** Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-M@il	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

http://www.biwapp.de/landkreis-oldenburg/

Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Weihnachtsferien	22.12.2018	06.01.2019	
Pädagogische Konferenzen Jg 5-8	14.01.2019		17.30
Kein Nachmittagsunterricht	14.01.2019	16.01.2019	
Zeugniskonferenzen	15.01.2019	16.01.2019	
Freunde- / Förderersitzung (öffentl.)	16.01.2019		19.30
Holocaust-Gedenktag	28.01.2019		
LEB-/ Zeugnisausgabe	30.01.2019		10.15
Zeugnisferien	30.01.2019	03.02.2019	
Betriebspraktikum Jahrgang 8	11.02.2019	22.02.2019	
Kein Nachmittagsunterricht	11.02.2019	15.02.2019	
LEB-Gesprächstage Jahrgänge 5-8	11.02.2019	12.02.2019	
Zeugnisgesprächstage Jg 9 &10	14.02.2019	15.02.2019	
Theater „alle satt“ Jg 5&6	26.02.2019		13.00
Jahreshauptversammlung Förderer	06.03.2019		19.30
Schulvorstand	13.03.2019		17.30
Känguruwettbewerb Jahrgang 6	14.03.2019		
Tag der offenen Tür	16.03.2019		10.00-13.00
Betriebspraktikum Jahrgang 9	18.03.2019	29.03.2019	
Schulinterne Lehrerfortbildung	21.03.2019		
Gesamtkonferenz	27.03.2019		17.30
Zukunftstag	28.03.2019		
Osterferien	06.04.2019	23.04.2019	

Auch an dieser Stelle wünschen wir
Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit,
fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019!
Ihre Teams der igs Am Everkamp

Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg

fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de